

Freitag, 10. April, 2015

Indikatoren zeigen weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage

Analysten erwarten in diesem Jahr Rückgang des BIP um mindestens 1%

Herausgeber:



Deutsch-Brasilianische
Industrie- und Handelskammer
Câmara de Comércio e Indústria
Brasil-Alemanha



GERMANY
TRADE & INVEST

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH. Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

Unternehmen

Nach der Reorganisation wählt Votorantim Brasilien zum Wachsen

Erhöhung der Zementproduktion um 18% bis 2018 geplant

Energie stützt Bestellungen von General Electrics in Brasilien

Wachstum von 5% trotz Stagnation im Bereich Öl und Gas

KFZ

Iveco investiert bis 2016 650 Mio. R\$ in Brasilien

Nutzfahrzeughersteller will lokale Fertigungstiefe auf 70%-80% erhöhen

Ersatzteilgeschäft bietet laut Studie bessere Margen

Gewinnspannen dreimal so hoch wie beim Verkauf von Fahrzeugen

Konjunktur

Alcoa stellt Aluminiumproduktion in Brasilien ein und entlässt 650 in Maranhão

Maßnahme Teil einer globalen Strategie

Institut Aço Brasil reduziert Prognose für Stahlverbrauch 2015 auf -8%

Brasilianische Stahlproduktion soll jedoch um 6,5% wachsen

Energie

Energieagentur Aneel will Anreize für "Smart Grids" schaffen

Stromversorger, die in die Netzmodernisierung investieren, sollen mehr Geld bekommen

Stromverbrauch in Brasilien dürfte dieses Jahr um 0,5% sinken

Hauptgründe für den Rückgang sind die Wirtschaftskrise und gestiegene Energiepreise

Kurzmeldung / Statistik

MIT soll brasilianischer Industrie bei Innovationen auf die Sprünge helfen

Spezialisten der US-Universität helfen, Innovationsprozesse besser zu verstehen

Tabellen

Statistiken über die brasilianische Wirtschaft

Sponsor Gold

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Sponsor Silber

Indikatoren zeigen weitere Verschlechterung der Wirtschaftslage

Indikatoren aus Industrie, Handel und dem Dienstleistungssektor zeigen, dass sich die Wirtschaftslage in Brasilien im ersten Quartal rapide verschlechtert hat. Dieser Trend dürfte sich angesichts des schwachen Vertrauens von Unternehmern und Verbrauchern in die Wirtschaftsentwicklung in den kommenden Monaten fortsetzen. Die Vertrauensindikatoren sind im März auf die niedrigsten Werte seit der Finanzkrise 2008/2009 gesunken.

Nach einer leichten Erholung im Januar ist die Industrieproduktion in Brasilien laut dem Statistikinstitut IBGE im Februar um 9,1% im Vergleich zum Vorjahresmonat eingebrochen. Gegenüber Januar war die Produktion im Februar um 0,9% rückläufig. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Januar wurde auf 0,3% nach unten korrigiert. Damit ist es sehr wahrscheinlich, dass das BIP im ersten Quartal gesunken ist. Das Beratungsunternehmen Tendências geht davon aus, dass die Wirtschaftsleistung in den ersten drei Monaten des Jahres um bis zu 2% unter der des letzten Quartals 2014 gelegen haben könnte. Für das Gesamtjahr erwartet die Beratung einen Rückgang des BIP um 1,3% im Vergleich zu 2014.

„Es gibt [nichts], was auf einen Wiederanstieg des Vertrauens hindeutet“, erklärte Rafael Bacciotti von Tendências gegenüber O Estado de S.Paulo. Braulio Borges, Chefvolkswirt beim Beratungsunternehmen LCA Consultores, geht davon aus, dass die Aktivitäts- und Vertrauensindizes bis zur Jahresmitte weiter sinken und sich erst im zweiten Halbjahr auf niedrigem Niveau stabilisieren werden. Mit einer Erholung der Konjunktur rechnet er erst im kommenden Jahr. Borges erwartet 2015 einen Rückgang des BIP von 1%. Er machte die Wirtschaftspolitik der Regierung mit Steuererhöhungen und Sparmaßnahmen sowie die Leitzinserhöhungen der Zentralbank zur Inflationskontrolle für den Rückgang der Wirtschaftsaktivität mit verantwortlich. Auch der Korruptionskandal um den staatlich kontrollierten Mineralölkonzern Petrobras, in den die größten Bauunternehmen des Landes verwickelt sind, belastete die Konjunktur.

Die aktuelle Wirtschaftskrise ist nach Meinung von Analysten schwerwiegender als die der Jahre 2008/2009, weil es sich nicht um eine Angebots- sondern um eine Nachfragekrise handele. Bacciotti von Tendências führt die sinkende Nachfrage der Verbraucher auf die Verschlechterung der Situation auf dem Arbeitsmarkt zurück. „Die Indikatoren zeigen erste Anzeichen für eine Verschlechterung der Gesamtnachfrage“, meinte auch Cristiano Oliveira, Chefökonom beim Banco Fibra. Da die Regierung gerade erst mit der Sparpolitik begonnen hat, dürfte sich die Lage im Laufe des Jahres auch nicht bessern, so Oliveira weiter.

Die schwache Binnennachfrage ist einer Umfrage der Fundação Getúlio Vargas zufolge auch die größte Sorge der brasilianischen Unternehmer. „Wir können auf Verbraucherseite keine große Hoffnung haben“, erklärte Fabio Silveira, Forschungsdirektor beim Beratungsunternehmen GO Associados. 2008 sei die Krise wegen der starken Binnennachfrage schnell überwunden worden. Dieses Szenario ist heute unwahrscheinlich. Silveira rechnet frühestens im ersten Halbjahr 2016 mit einer konjunkturellen Erholung. Für dieses Jahr erwartet er einen Rückgang des BIP um 1,2% gegenüber 2014.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Sponsor

Nach der Reorganisation wählt Votorantim Brasilien zum Wachsen

Nach einer Reorganisation der Geschäfte und der Unternehmensführung sowie nach Abschluss eines Investitionsprogramms von 10 Mrd. R\$ von 2007 bis Ende 2014 hat Votorantim Cimentos (VC) gerade neue Investitionen in Höhe von 5 Mrd. R\$ von 2015 bis Mitte 2018 beschlossen. Davon wird ein Großteil in neue Zementfabriken in Brasilien fließen.

„Seit mehr als einem Jahr bereiten wir die Firma auf eine neue Internationalisierungsphase und einen neuen Wachstumszyklus vor“ sagte gegenüber Valor Econômico der Weltpräsident von VC, Walter Dissinger, im Amt seit Januar 2014 und früher bei BASF.

Der Manager sagte, dass das Unternehmen den Rückgang des Zementverbrauchs und anderer Materialien der Bauindustrie genau abschätzt, bevor es Investitionsentscheidungen trifft, aber betont, dass VC den Markt langfristig betrachtet. Brasilien durchlebe diese Krisen in der Wirtschaft, aber normalerweise könne es sich erholen, da es einen großen Markt habe.

Im neuen Strategieplan, der gerade von der Gruppe und dem Verwaltungsrat genehmigt wurde, ist der Nordosten die Priorität, wo drei Fabriken, zwei in Ceará (in Sobral und Pecém) und eine in Paraíba (Caaporã), gebaut werden und bis zum 2. Halbjahr 2017 in Betrieb gehen sollen.

In den letzten drei Jahren waren der Süden, Südosten und Zentrale Westen die Schwerpunkte. In diesem steht der Bau von 2 Fabriken in Edealina (GO) und Primavera (PA) vor dem Abschluss. Mit den neuen fünf Fabriken wird VC die Produktionskapazität in Brasilien, wo VC einen Marktanteil von 35% bis 38% hält, um 18% steigern, mit 6 Mio. t. zu den vorhandenen 32 Mio. t. Die Strategie ist es, die Erhöhung des Verbrauchs im Norden und Nordosten zu befriedigen.

Der Manager beurteilt, dass der Markt in Brasilien in einer schwierigen Situation lebe, mit einem Rückgang von mehr als 10% beim Verbrauch im Bau von Immobilien und Infrastruktur. Im Einzelhandel, bei Hausrenovierungen, sei der Rückgang geringer.

Der Manager erinnert daran, dass VC über ein breitgefächertes Verkaufsnetz und logistische Vorteile verfüge. Aber er warnt, dass die Erhöhung der Inflation, der Energie- und Brennstoffkosten und der hohe Dollar an die Verbraucher weitergegeben werde. Die im letzten Jahr ausgesprochene Kartellstrafe von mehr als 1,5 Mrd. R\$ habe die Entscheidung des Unternehmens nicht beeinträchtigt, weiter in Brasilien, der Wiege der Firma, zu investieren. VC hat Einspruch gegen die Entscheidung eingelegt.

Auch im Ausland, wo die Firma heute in 15 Ländern mit einer Produktionskapazität von 49 Mio. t./Jahr präsent ist, sind Investitionen in den attraktivsten Märkten mit einer Kapazitätserweiterung von 2,5 Mio. t. geplant: eine Fabrik in Bolivien mit einem lokalen Partner, zwei in der Türkei. In den USA wird die Kapazität des Werks in Charlevoix erweitert. Zukünftig wird über eine zweite Fabrik in Marokko und ein Wachstum in Indien nachgedacht. In China hingegen sollen die Aktiva in diesem Jahr verkauft werden.

In der Bilanz 2014 lagen die Nettoeinnahmen bei 12,9 Mrd. R\$ (70% in Brasilien). Der Gewinn vor Steuern betrug 3,49 Mrd. R\$ (77% Brasilien). Der Nettogewinn erreichte 1,1 Mrd. R\$, die Hälfte des Gewinns der Industrieholding der Gruppe. Laut Dissinger sei VC finanziell in der Lage weiter zu wachsen, Ende 2014 betrug die Relation Nettoschulden – Gewinn vor Steuern 3,4. Die durchschnittliche Laufzeit der Schulden betrug 9,2 Jahre.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Sponsor

Energie stützt Bestellungen von General Electrics in Brasilien

Seit mehr als neun Jahrzehnten in Brasilien musste GE im letzten Jahr, neue Geschäfte finden, um wachsen zu können. Bei 40% des Portefolios der Bestellungen aus dem Segment Öl und Gas, das aufgrund der Krise um die Petrobras stagnierte, war es Energie, vor allem Windenergie, die ein Wachstum von 5% ermöglichte.

Die Bestellungen des Unternehmens in Brasilien wuchsen auf 4,4 Mrd. USD im letzten Jahr. Damit konnte das multinationale Unternehmen sein Portefeuille in vier Jahren im Land verdoppeln, das jetzt die Hälfte des Geschäftsvolumens der Gruppe in Lateinamerika verantwortet.

Der Präsident von GE für Lateinamerika, Reinaldo Garcia, bestätigt, „die Notwendigkeit eines günstigeren Geschäftsklimas ist latent“. Aber in komplizierten Situationen gebe es auch Chancen, so zum Beispiel die Energie- und die Wassersituation, für die GE Technologien mit Notlösungen habe.

Im Transportsektor, besonders für die Schiene, wo GE Lokomotiven und Dienstleistungen liefert, sieht GE eine verheißungsvolle Zukunft. Garcia sagte, dass die Bestellungen in diesem Bereich 50% im Jahr mit Bestellungen von Vale, VLI und ALL-Rumo wachsen können. „Die Schiene nicht voranzutreiben, bedeutet z.B. einen Rückschritt für den Agrarbusiness.“

Der Energiebereich von GE ist letztes Jahr 20% gewachsen und wird 2015 voraussichtlich im einstelligen Bereich wachsen. Laut Garcia, verfügt GE über eine Turbinentechnologie für Wärmekraftwerke, die in Notsituationen aktiviert werden können. Auch zu Technologien zur Wasseraufbereitung hat GE Anfragen erhalten und befindet sich im Gespräch mit der verantwortlichen staatlichen Firma in São Paulo, SABESP.

Im Windbereich hat GE eine Fabrik für Windenergieanlagen in Campinas (SP), in der 90% dieser Anlagen produziert werden und deren Kapazität weiter erhöht werden soll.

Turbulenzen sieht sich GE im Bereich Öl und Gas gegenüber, der sehr von Investitionen der Petrobras abhängt, die einen delikaten Moment aufgrund der Operation Lavo-Jato durchlebt. Für die Kunden in diesem Sektor hat GE ein Forschungszentrum in Rio de Janeiro eingerichtet, das Investitionen von US\$ 500 Mio. erforderte. Laut Informationen des VALOR ECONOMICO hat GE in den letzten drei Jahren Lieferverträge von mindestens R\$ 4 Mrd. mit der Petrobras unterzeichnet. Dabei handelt es sich um die Lieferung von Geräten wie Bohrköpfen, Sammelrohren und Anlagen zur Stromerzeugung und -verteilung sowie Teilen für Plattformen.

GE bestätigt, dass all ihre Verträge mit der Petrobras wie vereinbart ausgeführt werden. Sorgen bereiten die Aufträge zur Lieferung von Software für den Bau der Bohrschiffe im Paket der Sete Brasil. Zwischen April 2012 und 2013 unterzeichnete GE Power Conversion Lieferverträge in Höhe von US\$ 60 Mio. für Systeme für Bohrschiffe und Halbttaucher der Sete Brasil, die Probleme hat die Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Lieferanten zu erfüllen. Insgesamt wurden 29 Schiffe auf 5 Werften des Landes bestellt.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Iveco investiert bis 2016 650 Mio. R\$ in Brasilien

Der italienische Nutzfahrzeughersteller Iveco, Nummer 6 auf dem brasilianischen Nutzfahrzeug-Markt, wird bis 2016 insgesamt 650 Mio. R\$ in Brasilien investieren. Der größte Teil der Investition – etwa 40% – ist dazu bestimmt, die lokale Wertschöpfung am Produktionsstandort Sete Lagoas in Minas Gerais zu erhöhen. Damit wollen sich die Italiener trotz der anhaltenden Krise auf dem brasilianischen Fahrzeugmarkt unabhängiger von Währungsschwankungen machen und ihre Produktion im Land flexibilisieren.

Iveco-Fahrzeuge bestehen im Schnitt bereits zu über 60% aus Bauteilen, die in Brasilien produziert werden. Kunden des Unternehmens haben deshalb Zugang zur Kreditlinie „Finame“ der staatlichen Entwicklungsbank BNDES, die die Finanzierung von Investitionsgütern zu einem besonders niedrigen Zinssatz ermöglicht. Angesichts der starken Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem brasilianischen Real in den letzten Monaten ist jedoch ein Anteil von 40% Import-Bauteilen noch zu viel. Iveco will deshalb die lokale Wertschöpfung auf 70%-80% steigern. „Wir sprechen von einer Investition, die [das Unternehmen] Iveco noch brasilianischer macht, als es bereits ist“, erklärte der Lateinamerikachef von CNH Industrial, Vilmar Fisterol, gegenüber Valor Econômico. CNH Industrial heißt die neugegründete Nutzfahrzeugsparte von Fiat, zu der auch die Marke Iveco gehört.

Derzeit verhandelt die Gruppe mit Herstellern von Fahrzeugteilen, die sich im Zuliefererpark ansiedeln könnten, den Iveco in Sete Lagoas gegründet hat. Im Oktober veranstaltete der Nutzfahrzeughersteller einen ersten Workshop mit 40 interessierten Unternehmen, die einen Teil des Nachfragevolumens von Iveco von jährlich 1,7 Mrd. R\$ decken könnten. Zunächst sollen 20 Zulieferer angesiedelt werden. Sieben Unternehmen haben bereits eine Fläche reserviert.

Iveco will vor allem die Zulieferer möglichst nah an der eigenen Produktionsstätte ansiedeln, die große Mengen produzieren und deren Logistikprozesse komplex sind. Heute sind die meisten Lieferanten in der Region verstreut und die Zugangsstraße zur Fabrik, die teils durch Stadtgebiet verläuft, erschwert die Logistik. Zu den Bauteilen, die im Zuliefererpark gefertigt werden könnten, gehören Fisterol zufolge mechanische Teile für LKW-Kabinen sowie Karosserieteile, Antriebsstränge und Aufhängungen, die zur Zeit noch aus Europa oder China importiert werden. Der Lateinamerikachef erklärte, dass Iveco mit etwa 100 Zulieferern über das Projekt spreche. Die CNH-Gruppe treibt die Steigerung der lokalen Wertschöpfung auch deshalb seit dem letzten Jahr voran, um die Produktion in Sete Lagoas flexibler zu machen. So kann die der Fluss von Bauteilen für die Fahrzeugproduktion schneller erhöht oder reduziert werden.

Außer in die lokale Fertigungstiefe investiert der italienische Hersteller in Forschung und Entwicklung, die Modernisierung seines Werks, die Weiterbildung der Mitarbeiter und die Weiterentwicklung seiner Produkte. Der letzte Investitionszyklus, bei etwa ein Drittel der weltweiten Investitionen von 1 Mrd. R\$ nach Brasilien gingen, diente vor allem der Ausweitung des Produktportfolios. Iveco bietet heute die ganze Linie von leichten Nutzfahrzeugen bis hin zu schweren LKWs an. Mittelfristig wollen die Italiener in Brasilien 15% bis 20% Marktanteil erreichen und zur drittgrößten LKW-Marke im Land werden. 2014 hatte Iveco allerdings gerade einmal einen Marktanteil von 6,5%.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Ersatzteilgeschäft bietet laut Studie bessere Margen

Während die Gewinnmargen beim Verkauf von Neufahrzeugen durch die Krise auf dem brasilianischen Automobilmarkt zuletzt stark unter Druck geraten sind, bietet das Ersatzteilgeschäft einen möglichen Ausweg für Händler, Hersteller und Koncessionäre, ihre Bilanzen aufzubessern. Immerhin hat sich die Fahrzeugflotte im Land in den letzten 14 Jahren verdoppelt und entsprechend ist die Nachfrage nach Ersatzteilen gestiegen.

Laut einer Studie des Brasilianischen Instituts für Planung und Besteuerung (Instituto Brasileiro de Planejamento e Tributação – IBPT) liegen die Margen im Ersatzteilgeschäft mit rund 9% dreimal höher als beim Fahrzeugverkauf. Der Fahrzeugteilemarkt setzte im letzten Jahr insgesamt 105,8 Mrd. R\$ um – 1,7% mehr als 2013. 60,3% des Umsatzvolumens entfielen auf KFZ-Werkstätten, Koncessionäre und Fahrzeugteilegeschäfte, die direkt an den Endkunden verkaufen. 31,5% des Gesamtumsatzes machten Großhändler, die nicht nur den Einzelhandel sondern auch große Fahrzeugflottenbetreiber direkt beliefern. Die Fahrzeughersteller hatten ihrerseits einen Anteil von 8,2% am Ersatzteilmarkt.

Zahlen des IBPT zufolge ist das Ersatzteilgeschäft der Automarken in den letzten beiden Jahren um 15% gewachsen. Während die Fahrzeugproduktion 2014 um 15% eingebrochen ist, verdienen die Hersteller mit Ersatzteilen immerhin 2,1% mehr als im Vorjahr. „Im Moment werden verschiedene Marktteilnehmer, die Margen eingebüßt haben, auf den Ersatzteilmarkt aufmerksam. Die Hersteller, die diesen Markt lange Zeit verachtet haben, sind nun sehr daran interessiert“, erklärte Gilberto Luiz do Amaral, Koordinator der IBPT-Studie. Der Untersuchung zufolge liegt der Verkaufspreis für Ersatzteile im Einzelhandel um bis zu 53% über dem Einkaufspreis. Für die Hersteller liegt die Bruttogewinnspanne im Autoteilegeschäft bei durchschnittlich 29%, im Großhandel bei rund 31%.

Sponsor

**AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ**

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Sponsor

Alcoa stellt Aluminiumproduktion in Brasilien ein und entlässt 650 in Maranhão

Alcoa einer der weltgrößten Aluminiumhersteller mit Sitz in den USA hat am 30. März eine weitere Produktionsreduzierung in Brasilien mit der Entlassung von 650 Mitarbeitern im Werk in São Luís, Maranhão, angekündigt. Damit hört das Unternehmen auf, Primäraluminium im Land zu produzieren, das als Grundlage für Produkte für die Bauindustrie und Automobilteile dient. Die Maßnahme ist Teil einer Anfang März angekündigten globalen Strategie, die weltweit Produktionsreduzierungen, Werkschließungen und den Verkauf von Aktiva vorsieht.

Auch wenn die Einstellung der Primäraluminiumproduktion im Einklang mit der verkündeten Strategie steht, so zeichnete sich diese bereits seit 2013 ab. Zunächst wurde die Produktion in Poços de Caldas (MG) um 34.000 t. und in São Luís um 97.000 t. reduziert. Im März 2014 folgte eine weitere Reduzierung in São Luís um 85.000 t. und die Einstellung der Produktion in Minas Gerais, jetzt die Ankündigung des Endes der Produktion der Alumar in São Luís.

Laut der Firma sind die übrigen Operationen in Brasilien nicht betroffen und die Verarbeitung von Bauxit zu Aluminiumoxid im Werk der Alumar läuft weiter. Derzeit beschäftigt Alumar 1.600 Mitarbeiter, von denen 650 bis zum 15. April entlassen werden, sodass noch 4.200 Mitarbeiter im Land verbleiben. In einer schriftlichen Note erklärte der Präsident für Primärprodukte von Alcoa, Bob Wilt: „Es sind schwierige aber notwendige Entscheidungen, um die Strategie von Alcoa zu unterstützen, die Kostenbasis unserer Rohstoffgeschäfte zu reduzieren“.

Der Präsident der Metallarbeitergewerkschaft von São Luis, José Maria Araújo, bedauerte die Entscheidung des Unternehmens und sagte, dass die Nachricht „äußerst schlecht“ für die Arbeiter und die ganze Produktionskette sei. Laut der Gewerkschaft hatte das Unternehmen im letzten Jahr die Entlassung von 500 Mitarbeitern angekündigt, von denen sie 267 nach einer Arbeitsgerichtsentscheidung wieder einstellen musste. Die Gewerkschaft befindet sich in Verhandlungen mit Alumar über Löhne und Entlassungen.

Der Industrieminister von Maranhão, Simplício Araújo, sagte, dass der Staat von der Ankündigung überrascht wurde: „Vor kurzem hatten wir ein Gespräch mit der Unternehmensleitung, um die Investitionsperspektiven im Bundesstaat zu diskutieren und zu keiner Zeit haben die Leiter des multinationalen Unternehmens über diese drastische Entscheidung informiert.“

Dies war nicht die erste Ankündigung von Streichungen. Vor zwei Wochen begann Alcoa in Surinam. Mit der Anpassung in Maranhão produziert Alcoa weltweit ca. 740.000 t. im Jahr nicht, 21% seiner Produktionskapazität.

In Brasilien gibt es jetzt nur noch zwei Produzenten von Primäraluminium, Votorantim Metais und Albras Alumínio Brasileiro der Gruppe Norsk Hydro. Im Oktober letzten Jahres hatte die zur indischen Gruppe Aditya Birla gehörende Novelis eine Fabrik in Ouro Preto geschlossen.

Die Entscheidung dieser multinationalen Unternehmen ist ein Reflex der Schwierigkeiten des Sektors, der seit 2008 an Wettbewerbsfähigkeit verliert. Die Stromkrise des letzten Jahres verschlechterte die Lage. Der Preis für die MWh am Spotmarkt, der im Januar 2012 bei R\$ 12 lag, erreichte R\$ 822 und lag Ende März bei R\$ 388. Dies führte dazu, dass Alcoa sowie andere energieintensive Industrien den von ihnen erzeugten Strom nicht verbrauchten, sondern ihn am Spotmarkt verkauften.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Institut Aço Brasil reduziert Prognose für Stahlverbrauch 2015 auf -8%

Der Rückgang der Industrieaktivität im Land seit Anfang des Jahres hat die Wahrnehmung des Stahlmarkts für 2015 geändert. Auch wenn es ein Wachstum der nationalen Produktion vorhersagt, so hat das Institut Aço Brasil beschlossen, ihre Projektionen für den Inlandsmarkt nach unten zu korrigieren und spricht von einem Stillstand der Investitionen inmitten eines Szenarios nicht ausgelasteter Kapazitäten, so berichtet Valor Econômico.

Laut dem Institut dürfte der Stahlverbrauch in Brasilien in diesem Jahr um 7,8% gegenüber 2014 auf 22,78 Mio. t. fallen, nahe dem Niveau von 2007. Im November 2014 hatte das Institut noch ein Wachstum von 2% erwartet. Auch bei den Inlandsverkäufen wird ein Rückgang von 8% auf 19,1 Mio. t. gegenüber einer ursprünglichen Erwartung eines Wachstums von 4% projiziert.

Das Institut schreibt den Fall dem Rückgang in den wichtigsten Industriesektoren zu Beginn dieses Jahres zu, vor allem des Bausektors, der im Januar um 8,8% gegenüber dem Vorjahressektor geschrumpft ist, und des Maschinenbausektors mit 10,9% neben der Automobilindustrie.

Für Benjamin Baptista Filho, Präsident des Leitungsrats von Aço Industrial, durchlebt die Bauindustrie die Talsohle eines Niedergangs aufgrund der Folgen der Operation Lava-Jato für die Baufirmen und des Rückgangs des Rhythmus der Bauarbeiten des Wachstumsbeschleunigungsprogramms PAC und des Wohnungsbau-Programms Mein Haus, Mein Leben.

„Die Bauarbeiten stehen allgemein still. Wir durchleben einen kritischsten Moment“ sagte Baptista Filho, der bis zum Ende des Jahres eine leichte Verbesserung der Inlandsverkäufe des Stahlsektors vorhersieht, die in den ersten zwei Monaten 12,2% zurückgegangen sind.

Im Gegensatz zum Verbrauch dürfte die nationale Produktion von Rohstahl laut den Projektionen des Instituts dieses Jahr 6,5% wachsen und 36,13 Mio. t. erreichen. In den ersten zwei Monaten ist das Produktionsvolumen um 5,1% auf 5,64 Mio. t. gestiegen.

Die Expansion wird der Wiederinbetriebnahme des Hochofens 3 des Werks von ArcelorMittal in Tubarão im Bundesstaat Espírito Santo zugeschrieben, der seit Juli 2014 produziert, aber erst dieses Jahr die volle Leistung erreicht hat und Platten für den Export in die USA produziert.

Trotz des Produktionswachstums dürfte nach der Einschätzung des Exekutiv-Präsidenten von Aço Brasil, Marco Polo Lopes, die brasilianische Stahlindustrie in den nächsten zwei bis drei Jahren nicht in Kapazitätserhöhungen investieren: „Die Unternehmen dürften die Investitionen in die Verbesserung der Produktionsstraßen konzentrieren“, so Lopes.

Die in Brasilien installierte Kapazität ist derzeit ausreichend ein Wachstums des Verbrauchs um 78% im Verhältnis zu 2014 zu versorgen, so das Institut.

Laut Lopes muss jede Investition in Kapazitätserhöhungen mit dem Überangebot auf dem Weltmarkt leben. Die weltweite überschüssige Kapazität wird heute laut der Weltstahlvereinigung auf ca. 717 Mio. t. geschätzt.

Im Außenhandel erwartet das Institut Aço Brasil einen Rückgang der Importe um 6,3% auf 3,7 Mio. t. und eine Steigerung der Exporte um 38,1%.

Sponsor

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Sponsor

Energieagentur Aneel will Anreize für "Smart Grids" schaffen

Nachdem die staatliche Energieagentur Aneel bessere Anreize für Energieerzeuger und Übertragungsnetzbetreiber geschaffen hat, um die Energieversorgung in Brasilien auszubauen, will sie nun auch die Einnahmesituation für Stromversorger verbessern, um den Bau intelligenter Stromnetze voranzutreiben. Die Behörde will in Kürze einen öffentlichen Anhörungsprozess durchführen, um herauszufinden, wie die Förderung für "Smart Grids" am besten ausgestaltet werden sollte.

Ein Anreizsystem ist notwendig, denn die Modernisierung des Stromnetzes und die Installation von Smart-Grid-Technologien ist teurer als Investitionen in die Verbesserung der Servicequalität und in den Netzausbau, die bereits jetzt auf die Stromkunden umgelegt werden. Anreize für Investitionen in neue Netztechnologien gibt es in Brasilien dagegen im Grunde noch nicht. „Die Investitionen in Smart Grid werden nicht-technische Verluste [durch Stromdiebstahl] bekämpfen, die Dienstleistungsqualität der Verteilnetzbetreiber erhöhen und die Durchschnittsdauer von Lieferunterbrechungen verringern“, bekräftigte der Aneel-Direktor André Nóbrega gegenüber Valor Econômico. „Der Anreiz führt über die Berücksichtigung im Strompreis“, fügte er hinzu. Die Stromversorger begrüßen den Vorstoß der Aneel. „Das war eine Idee, die im letzten Jahr aufgekommen ist, um ein positives Zeichen für die Modernisierung des Netzes zu setzen“, erklärte der Präsident des Verbandes des Verteilnetzbetreiber Abradee, Nelson Leite.

Fraglich ist noch die beste Form der Förderung. Der Abradee schlägt vor, dass die Finanzierung über einen Abschlag auf den sogenannten „Faktor X“ erfolgen soll. Über diesen Faktor wird der geschätzte Produktivitätsgewinn der Stromnetzbetreiber durch das Wachstum des Marktes und Verbrauchs an die Kunden weitergegeben. Er wirkt sich mindernd auf den Anstieg der Strompreise aus, weil er bei den Preiserhöhungen abgezogen wird. Der Vorschlag des Abradee sieht vor, den Faktor X zu reduzieren, um dadurch die Einnahmen der Verteilnetzbetreiber zu steigern. Die Mehreinnahmen müssen für die Modernisierung der Netze und die Anschaffungen von Smart-Grid-Technologien verwandt werden. Dazu gehört zum Beispiel die Installation von intelligenten Stromzählern, Telekommunikationsnetzen und neuen Computersystemen sowie Kosten für die Einrichtung und Wartung dieser Technologien. Ein Alternativvorschlag, der von einigen Unternehmen der Branche vorlegt wurde, sieht die Schaffung einer Mindestrendite für Investitionen in Smart-Grid-Technologien vor.

Für den Strommarkt-Experten Professor Nivalde de Castro von der Bundesuniversität von Rio de Janeiro geht die Initiative der Aneel in die richtige Richtung. Der Vorschlag spiegele internationale Erfahrungen bei Investitionen in Smart Grids wider. Es gehe darum, die Amortisationszeit zu minimieren, die Kapitalrentabilität zu verbessern und dem Investor einen größeren Anteil am Faktor X zuzugestehen, denn der Gewinn an Qualität und Energieeffizienz komme den Verbrauchern direkt zugute.

Der Strommarkt-Experte wies zugleich darauf hin, dass Investitionen in Smart Grids in Brasilien aufgrund des niedrigen Durchschnittseinkommens, des niedrigen Pro-Kopf-Energieverbrauchs und der hohen Kapitalkosten schwieriger seien als in anderen Ländern. Laut Aneel-Präsident André Nóbrega ist auch das Thema Datensicherheit eine Herausforderung für intelligente Stromnetze.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Sponsor

Stromverbrauch in Brasilien dürfte dieses Jahr um 0,5% sinken

Das staatliche Energieforschungsunternehmen Empresa de Pesquisa Energética (EPE) prognostiziert erstmals einen Rückgang des Stromverbrauchs für das laufende Jahr. Der monatlichen Bestandsaufnahme der zum Energieministerium gehörenden Institution zufolge wird die Nachfrage im Vergleich zu 2014 um 0,5% sinken. Bislang hatte das EPE noch einen Anstieg von 3% vorausgesagt. Der revidierten Prognose zufolge wird sich der Stromverbrauch im Gesamtjahr auf 470,9 Terrawattstunden (TWh) summieren. Bisher war das EPE davon ausgegangen, dass in diesem Jahr 487,5 TWh verbraucht werden.

Der staatlichen Forschungsinstitution zufolge gibt es mehrere Gründe, die für einen Rückgang der Energienachfrage sorgen werden: der erwartete Rückgang der Wirtschaftsleistung, Kürzungen bei den öffentlichen Ausgaben, höhere Zinsen und knappere Kredite. Dazu kommt der Aufschub von Investitionsvorhaben insbesondere der Petrobras. Auch die kräftige Erhöhung der Energiepreise und die öffentlichen Aufrufe zum Energiesparen haben das EPE veranlasst, seine Prognose zu revidieren.

Die Revision betrifft alles Verbrauchergruppen. Bei den Privathaushalten erwartet das EPE statt einen Mehrverbrauch von 5,2% nur noch einen Anstieg von 2,5% auf 135,3 TWh. Die Industrie soll 2015 statt 0,6% nun sogar 4,4% weniger Strom verbrauchen als im Vorjahr, insgesamt 170,2 TWh. Der Handel wird gemäß der neuen Prognose mit 92,3 TWh 2,7% mehr Energie benötigen als 2014. Zuvor war das EPE noch von einer Steigerung von 6,1% ausgegangen.

Im Februar belief sich der Stromverbrauch in Brasilien auf 40.489 Gigawattstunden (GWh) und lag damit 2,2% unter dem Wert des Vorjahresmonats. Nach Angaben des EPE sank die Nachfrage in allen Verbrauchersegmenten. Hauptgründe war die geringere Anzahl von Werktagen im Vergleich zum Vorjahr, niedrigere Temperaturen und der Rückgang der Wirtschaftsaktivität. Der Energiehunger der Industrie sank im Jahresvergleich um 4,6%, Privathaushalte sowie der Handel und Dienstleistungssektor fragten im Februar 1% weniger Strom nach als in der gleichen Vorjahresperiode. Dies war der erste Rückgang im Bereich Niederspannungsstrom seit April 2008. In den ersten beiden Monaten des Jahres wurden in Brasilien insgesamt 81.148 GWh Strom verbraucht, 0,5% weniger als im gleichen Vorjahreszeitraum.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Sponsor

MIT soll brasilianischer Industrie bei Innovationen auf die Sprünge helfen

Von der Schaffung eines Innovationsclusters nach Vorbild des Silicon Valleys, in dem neue Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsmodelle entstehen, träumen auch in Brasilien viele Industrieunternehmen. Um herauszufinden, was dafür erforderlich ist, hat der brasilianische Industrie-Ausbildungsdienst Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial (Senai) einen Vertrag im Wert von 6,5 Mio. USD mit dem Massachusetts Institut of Technology (MIT) geschlossen. Ende März kamen Professoren der US-Universität erstmals mit brasilianischen Industrievertretern zusammen, um besser zu verstehen, wie Innovationsprozesse heute in Brasilien ablaufen und wie ein neues Innovationsmodell geschaffen werden kann.

„Wir haben den Unternehmen mehr als zwei Stunden lang zugehört. Viele hatten keine Forschungstradition, haben aber Labore eingerichtet. Sie sprachen von den Problemen in der Zusammenarbeit mit Universitäten“, berichtete MIT-Professor Michael Piore in Valor Econômico. „Andererseits besteht aber auch der Eindruck, dass die Universität sich im letzten Jahrzehnt zum Besseren gewandt hat“, fügte er hinzu.

Die Begegnung mit den Industrievertretern fand statt, nachdem die MIT-Delegation bereits eine Reihe von Treffen mit der Regierung sowie Institutionen und Personen, die im Bereich Innovation tätig sind, absolviert hatte. Das Projekt des MIT in Brasilien läuft schon seit 2014 und ist auf fünf Jahre angelegt. In einer ersten Phase wollte das Team verstehen, wie Brasilien hinsichtlich Innovationen funktioniert, woher Förderungen kommen, welche Industriebranchen in der Forschung besonders aktiv sind und wie sich der Senai am besten in den Prozess einbringen kann, erklärte Marcelo Fabricio Prim, Interimschef der Abteilung Technologie und Innovation des Senai.

An der Debatte mit dem MIT haben sich laut Prim die Unternehmen beteiligt, die sich im Bereich Innovation in Brasilien besonders hervortun: Braskem, Embraer, GE, Samsung, Cristália, GranBio, IBM, Oxiteno und Natura. Insgesamt 103 brasilianische Unternehmen machen beim Innovationsforum Mobilização Empresarial pela Inovação (MEI) des brasilianischen Industrieverbandes CNI mit.

„Wir konzentrieren uns darauf zu verstehen, wie Brasilien in Bezug auf Innovation denkt, wie sich der Privatsektor an angewandter Grundlagenforschung und am Innovationsprozess beteiligt und wie die Innovationsinstitute dabei helfen werden, Forschung und Entwicklung im Land zu beschleunigen“, bekräftigte die Projektleiterin und Direktorin des MIT Industrial Performance Center (IPC), Elizabeth B. Reynolds.

Das MIT-Team besteht aus Professoren und Postgraduierten-Studenten. Untersucht werden im Rahmen des Projekts unter anderem die Innovationspolitik der Regierung, regulatorische Rahmenbedingungen und Ausbildungsbedingungen. Zu den Hürden, über die sich die Industrie beschwert, gehören die unflexible Regulierung von Forschung und Entwicklung, die die Verwendung von Forschungsmitteln erschwert, die langen Fristen von durchschnittlich 11 Jahren bei der Anmeldung von Patenten und der schwache Rechtsschutz für Industriegeheimnisse.

Vor drei Jahren hat der Senai gemeinsam mit der deutschen Fraunhofer Gesellschaft ein 3 Mrd. R\$ schweres, BNDES-finanziertes Innovations-Programm initiiert, in dessen Rahmen innerhalb von acht Jahren insgesamt 87 Innovationsinstitute entstehen sollen. 26 davon sind bereits fertig. Die Institute sind für MIT-Professor Piore ein „Fenster zum entstehenden brasilianischen Innovationssystem“.

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

/kpmgbrasil kpmg.com/BR

Tabellen

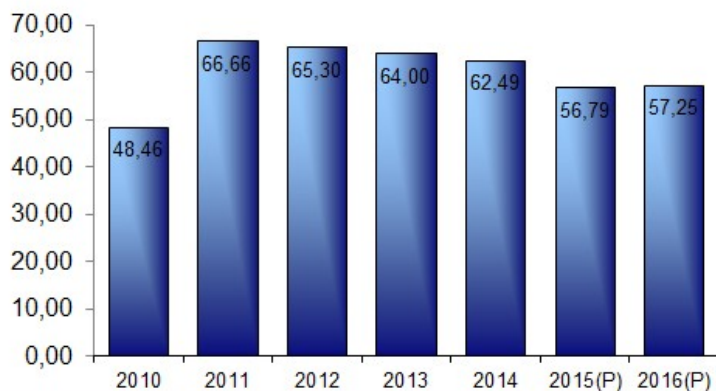
Wechselkurs zum Jahresende

(R\$/US\$)



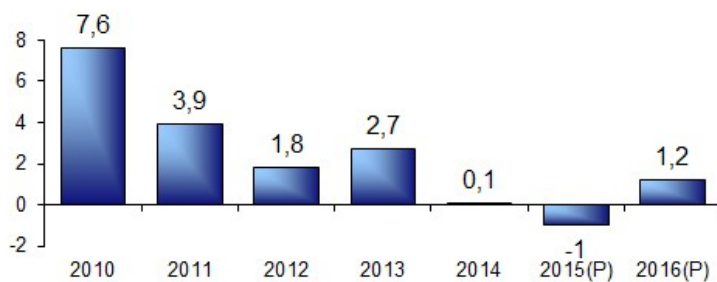
Ausländische Direktinvestitionen

(In Mrd. US\$)



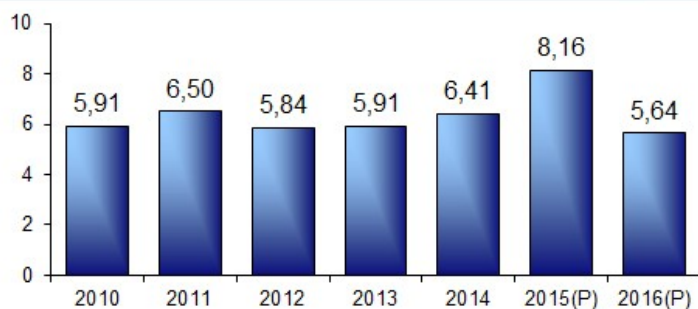
Entwicklung des BIP

(In %)



Inflationsindex IPCA

(Jahresdurchschnitt in %)



KPMG
cutting through complexity

AGILITÄT,
EFFIZIENZ UND
TRANSPARENZ

in f e
/kpmgbrasil

kpmg.com/BR

Freitag, 10. April, 2015

Impressum

Herausgeber:

Eine Gemeinschaftspublikation der Deutsch-Brasilianischen Auslandshandelskammern und von Germany Trade and Invest - Gesellschaft für Aussenwirtschaft und Standortmarketing mbH

Projektkoordination:

Marco Túlio Pereira

kontakt@wochenbericht.com.br**Projektverantwortlich:**

Eckart Michael Pohl

Redaktion:

Oliver Döhne

Sponsoring | Anzeigen:

Célia Utsch

anuncios@ahkbrasil.com

Weitere Informationen Analysen, Prognosen und aktuelle Wirtschaftsberichte finden Sie unter: www.gtai.de

www.ahkbrasil.com | Tel. +55 11.5187.5167